

Person; an manchen Stellen der Evangelien klingt aber der Hinweis auf die Menschensohn-Vision des Daniel mit.

Graz

Claus Schedl

## FUNDAMENTALTHEOLOGIE

DÖRING / KAUFMANN, *Kontingenzerfahrung und Sinnfrage*. BOSS / RAHNER, *Angst und christliches Vertrauen*. GRESHAKE, *Glück und Heil*. OEING-HANHOFF / KASPER, *Negativität und Böses*. (Christl. Glaube in moderner Gesellschaft, Bd. 9). (208.) Herder, Freiburg 1981. Kln. DM 36,80.

Die Themen des 9. Bandes der Enzyklopädischen Bibliothek des Herder-Verlages beschäftigen sich mit Themen, die nicht nur Philosophen und Theologen immer wieder beschäftigen, sondern darüber hinaus auch viele Menschen intensiv bedrängen; sie sind gewissermaßen angesiedelt im Zwischenbereich von objektiver wissenschaftlicher Überlegung und der persönlichen Lebenssituation konkreter Menschen, die in ihrem Leben nach Antworten suchen. Bei dieser Suche werden aber immer auch Reste bleiben; niemand ist davor gefeit, daß Fragen, die er beantwortet glaubte, von neuem sein Leben bedrängen; dies gilt in gleicher Weise für den wissenschaftlichen Bereich wie für die persönlichen Lebensfragen eines einzelnen Menschen.

Die verschiedenen Beiträge bringen zunächst eine Darstellung des Problems, verbunden mit einer Klärung der Begriffe. Diese – streckenweise ausgezeichneten – Darstellungen verhelfen dazu, daß die gegenwärtig so häufig verwendeten Worte aus einer zu subjektiven und sprachlichen Engführung auf ihre tatsächlichen Dimensionen ausgeweitet werden, wofür man nur dankbar sein kann.

Das Formulieren einer christlichen Antwort erweist sich dann allerdings als schwieriger. Einmal sind Diagnosen immer noch leichter und griffiger darzustellen als die entsprechenden Lösungen, und dann kommt man bei der Suche nach christlichen Antworten zu den bekannten Formulierungen, die nun einmal nicht jeder als lebendig und tragfähig ansehen wird. Es ist dies gewiß zunächst eine Frage der sprachlichen Formulierung. Wahrscheinlich können bei derart bedrängenden Fragen die Antworten kaum verhalten genug gegeben werden. Dieser Aspekt ist in dem knappen Beitrag von K. Rahner über Angst und christliches Vertrauen wohl am besten verwirklicht.

Linz

Josef Janda

## DOGMATIK UND ÖKUMENIK

THEOLOGISCHE REALENZYKLOPÄDIE (TRE), Bd. II/Lfg. 5 (789, 16 Tafeln); Bd. III/Lfg. 1–5 (826); Bd. IV/Lfg. 1–5 (813). Verlag de Gruyter, Berlin 1978/79, Halbleder. DM 220.–/je Lfg. DM 38.– (Subskr.).

Die Lieferungen kommen im geplanten Tempo und bringen Artikel von hoher Qualität. Ich greife heraus: Bd. II/Lfg. 5 – ANARCHIE /

ANARCHISMUS (H. Günther); ANFECHTUNG (K.-P. Köpper / R. Schwarz / H. Beintker): Hier wäre historisch kritischer zu fragen gewesen, wie originell Luthers Suche nach dem gnädigen Gott gegenüber der mittelalterlichen Frömmigkeit wirklich war (695ff). Man untersuche daraufhin einmal die Texte Anselms von Canterbury. Für ANGST wird auf andere Stichworte (Existentialphilosophie, Kierkegaard, Psychologie) verwiesen, obwohl dieses Thema die Theologie direkt angeht. ANKNÜPFUNG (H. R. Müller-Schwefe); ANSELM VON CANTERBURY (L. Hödl) – ein gelungener Überblick, dem nur die schärfere Problematik des Gottesbildes abgeht, um das Anselm gekämpft hat. Eben das Moment der Angst wäre stärker zu beachten gewesen; seine Theorie der genauen Genugtuung war wahrscheinlich die Bändigung der Furcht vor dem Gott, der alles kann. Leider werden Anselms Meditationen zu wenig beachtet, in denen sich seine Panik vor dem unheimlichen Mysterium erschreckend offenbart. Die Frage, ob Liebe und Macht in Gott versöhnt sind, war für ihn immer stärker als die Antworten, die übrigens über Beschwörungen kaum hinausgehen.

Bd. III (Anselm von Laon-Aristoteles/Aristotelismus): ANTICHRIST (S. S. Hartmann / O. Böcher / G. A. Benrath / G. Seebaß / J. Salaquarda); ANTIKE UND CHRISTENTUM (C. Andersen) – ein vorzügliches Compendium, in dem nur die Aufmerksamkeit für die sozialen und politischen Verhältnisse fehlt; ANTISEMITISMUS (N. R. M. de Lange / C. Thoma / T. C. de Kruijf / W. P. Eckert / G. Müller / E. Weinzierl) – ein Artikel, der alles bringt, was man an Information und Analyse wünscht, zusammen mit ausführlichen Literaturangaben; APOKALYPTIK / APOKALYPSEN (G. Lanczkowski / J. Lebram / K. Müller / A. Strobel / K. H. Schwarte / R. Konrad / G. Seebaß) ist sehr gegensätzlich gestaltet, vor allem, weil die Arbeit Müllers (202–251) über die frühjüdische A. nach Methode und Ausmaß den Rahmen sprengt und ihrerseits nicht genug Auskunft gibt über die Auswahl der analysierten Texte. Warum bleibt die Qumran-Literatur völlig unbeachtet? Müllers kritische Mühe richtet sich mit Recht gegen eine unhistorische Verwendung der A. durch die christliche Theologie (Moltmann, Pannenberg), läßt aber dem Phänomen gegenüber die möglichen Fragen weg. In der Darstellung der späteren christlichen Formen der A. werden neuere katholische Metamorphosen im militanten Marianismus des 19. und 20. Jahrhunderts nicht beachtet; APOSTEL / APOSTOLAT / APOSTOLIZITÄT (J. Roloff / G. G. Blum / F. Mildenerberger / S. S. Hartmann); ARBEIT (H. D. Preuß / M. Brocke / K. H. Schelkle / H. Gülzow / J. Legoff / K. H. zur Mühlen / M. Honecker / G. Brackelmann); ARBEITER / ARBEITERBEWEGUNGEN / ANGESTELLTE (G. Schulz); ARBEITERPRIESTER (R. Frieling). ARISTOTELES (O. Gigon / H. Dörrie / H. Greive / A.-Th. Khoury / W. Kluxen / G. Schäfer).

Bd. IV (Arkandisziplin – Autobiographie): ARMUT (H. Wißmann / D. Michel / L. E. Keck / J. Maier / D. Flood / G. Krause / G. Hillerdal). In